**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 19 (1939-1940)

Heft: 1

**Artikel:** In memoriam Karl Stamm

Autor: Sprecher, Jann v.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-158649

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Darf aus diesem Experiment eine sozialphilosophische Lehre gezogen werden?

Das Fiasko des Sozialismus scheint heute ein allgemeines zu sein: nach Italien, nach Deutschland, nach England, nach Australien scheint sich nun auch Frankreich endgültig von ihm gelöst zu haben.

Soll das heißen, daß man zum liberalen Kapitalismus zurücktehren könne und solle? Es sieht nicht so aus. Dieses Shstem ließ zu viele Unsgerechtigkeiten zu, um sich den Bedürsnissen der menschlichen Natur wirk- lich anpassen zu können, und unser neues Sozialgeset von 1936/37 hat es glücklicherweise in mehr als einem Punkte verbessert. Es wären noch viele Reformen notwendig. Aber augenblicklich ist nicht daran zu denken. Man müßte erstens einen Augenblick politischer Beruhigung abwarten ("man wechselt in der Mitte eines Stroms nicht die Pferde"); und zweitens ganz andere Wege sinden als die zu leichten des sozialistischen Planes. Gegenüber dem ausgleichenden Sozialismus müssen die nötigen hierarchischen Abstufungen wieder aufgerichtet werden, die nicht auf unfruchtbaren Rechten beruhen, sondern auf der Gesellschaft tatsächlich geleisteten Diensten.

## In memoriam Karl Stamm.

Am 21. März jährte sich zum 20. Mal der Tod Karl Stamms. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages Rascher & Co. in Zürich drucken wir im Nachstehenden ein tiesempfundenes Naturlied des hochbegabten und allzu früh verstorbenen Dichters ab. Es ist nicht nur ein Akt der Pietät, wenn man, ganz besonders in der engeren Heimat des Dichters, in diesen Tagen auf die Werke Stamms hinweist, die eine reise Frucht dichterischen Erlebens darstellen.

## Am Rhonegleticher.

Aufsteigend aus gedrückten Niederungen erklimmt mein Fuß des Grates schmale Spur. Wie fühlt mein Geist, von ihrer Macht bezwungen, jeto die tiefe Sehnsucht der Natur, aus ihren starren, ungeformten Hüllen sich aufzuraffen und die ganze Welt mit ungeheurem Leben anzufüllen.

Du Gletscher, zwischen jähe Wände hingestellt, du wiegst in deinem Schoß verborgene Quellen. Wie hallt's von Stimmen, nur mit Müh gedämpst! Ich fühl es unterm Eisespanzer schwellen. D wie dein Sinn noch mit sich selber kämpft, aus weißem Tod das Leben aufzurufen!

Hinweg! Schon sind, die aus dem Eis sich schufen, die Wasser, nah am Rand der flachen Schale. Und höher schwillt's. Und nun mit einem Male laut überstürzend formt es sich zum Flusse und donnert hin, erlöst, in jähem Schusse, hinab ins Tal im überdrang des Strebens. Wie tönt das Tal vom Lustgesang des Lebens!

# Politische Kundschau

## Schweizerische Umschau

Der Schnapsstandal am Versanden? / Wege zur politischen Verständigung. / Die Zukunft der "Nationalen Front".

Bas sich zahlreiche Schnapsfabrikanten an Kälschungen geleistet haben, beginnt sich allmählich aus dem Gedächtnis des Volkes zu verflüchtigen. Auf jeden Fall arbeiten der Zeitablauf und verschiedene andere Kräfte baran, ben "Schnapsfkandal" als flein und immer fleiner erscheinen zu laffen. Darum muß der Tatbestand wieder aufgegriffen werden. Durch ein neues und fehr tompliziertes Berfahren ift es Dr. Mohler vom Chemischen Laboratorium ber Stadt Zürich gelungen, nachzuweisen, daß zahlreiche Schnapsfabrikanten ihren Rirsch und ihre anderen Spirituosen mit Keinsprit verschnitten oder sogar mit Silfe von Effenzen, Baffer, Bucker und Alkohol herstellten. Bon 21 im Jahre 1935 erhobenen Kirichmasserproben verschiedener Fabrikanten maren nur 3 gegenüber dem neuen Berfahren "analhsenfest". Die neue Untersuchungsmethode kam aber erst 1937 und 1938 für gerichtliche Gutachten zur Anwendung. Bücherrevisionen und Hausdurchsuchungen ergaben dann die Richtigkeit des Befundes, nämlich bag unter dem Ramen "Ririch" bloger "Ririch-Berichnitt", b. h verspriteter Kirsch, teilweise auch nur bloger Essenzfirsch, verkauft murde. Aus ben ungefähr gleichen Preisen murbe bann barauf geschlossen, bag bie Ririchwaffer ber meiften Firmen nicht reingehalten fein konnten. Es folgten von der Bezirksanwaltichaft Zurich aus große Erhebungen bei inner- und außerkantonalen Sabrifanten. Naturlich murben die beanstandeten Baffer in ben Lagern, aber auch im Detailhandel beschlagnahmt. In der Stadt Zürich 3. B. ergab diese Aftion 72 506 Liter, im Ranton Bajel-Landschaft 3800 Liter usw. Die Fälschungen datierten bei einzelnen Firmen ein bis mehrere Jahrzehnte zuruck. Selbstverständlich machten die Fabrifanten damit ein gutes Geschäft. Eine einzige Firma foll im Laufe eines Jahres durch Zujat von 20 000 Liter Waffer zum Sprit die Summe von 100 000 Franken verdient haben. Bermutlich wurde auch auf gesetwidrigem Wege Alfohol durch Bergarung von Zuder gewonnen, wobei ber Liter Sprit vielleicht auf Fr. 1.40 bis 1.80 gu fteben tam im Unterschied gu ben Fr. 4.50, welche der Eidgenöffischen Alfoholverwaltung für den Liter hatten bezahlt werden muffen. Je mehr Sprit oder Baffer naturlich den Schnäpfen zugesett worden sind, je weniger Naturfirsch dabei verwendet wurde, desto größer waren die Gewinne. Die Leidtragenden waren dabei die ehrlichen Brenner und